



PRESSEMITTEILUNG Nr. 04/2015

Die Kampagne „Train to Paris“ katapultiert die Schiene in den Mittelpunkt der Verhandlungen zum Klimawandel im Rahmen der COP21 Ende 2015 in Paris

Auftakt von „Train to Paris“

(Paris, 17. März 2015) In neun Monaten werden mehrere Tausend Vertreter von Regierungen und NRO, Entscheidungsträger und Journalisten aus ganz Europa und Asien mit dem Zug zum Klimagipfel der Vereinten Nationen anreisen, der Ende 2015 in Paris stattfindet. Die vom Internationalen Eisenbahnverband (UIC) koordinierte Kampagne „Train to Paris“ rückt die Rolle der Schiene als Rückgrat eines nachhaltigen Transportsystems ins Rampenlicht und macht bewusst, wie wichtig die Bahn für die Entwicklung eines nachhaltigeren Verkehrssystems ist.

Weltweites Abkommen zum Klimawandel

Am 11. Dezember 2015 soll ein neues weltweites Abkommen zum Klimawandel zustande kommen, das Grenzwerte für die größten Treibhausgasverursacher festlegt. Die Verhandlungen der COP21 vom 30. November bis 11. Dezember 2015 in Paris stellen einen Wendepunkt für die Maßnahmen ab 2020 zur Eindämmung des Klimawandels dar.

„Train to Paris“

Im Rahmen der Kampagne „Train to Paris“, an der sich Bahnen aus der ganzen Welt beteiligen, werden Züge aus Europa und Asien, u.a. aus der Mongolei, aus Russland und aus China, nach einem aufeinander abgestimmten Zeitplan in der französischen Hauptstadt eintreffen. Ziel dabei ist es, auf die Vorteile des nachhaltigen und kohlenstoffarmen Schienenverkehrs aufmerksam zu machen, der eine zentrale Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels und bei der Einstellung auf ein neues Umfeld spielen kann.

Ende November 2015 stehen eine Reihe von hochrangigen Treffen und Presseveranstaltungen auf der Tagesordnung, wie beispielsweise ein symbolischer Empfang der Delegationen bei ihrem Eintreffen in Paris und eine Podiumsdiskussion am Sitz des Internationalen Eisenbahnverbandes.

Jean-Pierre Loubinoux, UIC-Generaldirektor, erklärte: *„Die durch die UIC vertretene internationale Gemeinschaft der Bahnen engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Bereich des nachhaltigen Verkehrs, sei es bei der Treibhausgasreduzierung, der Forschung im Bereich erneuerbarer Energiequellen, der Stadtplanung oder der Lärmreduzierung. Eine erste Erklärung in Kyoto wies den Weg und bezeugte die Bereitschaft des Sektors, seine Leistungen zu verbessern. Die Gemeinschaft der Bahnen ist bestrebt, eine aktive Rolle bei der Erreichung des „Zwei-Grad-Ziels“ zu spielen, Energie zu sparen und so eine Aufwärtsspirale in Gang zu setzen, in der die Bahnen die Entwicklung von Verkehr und Mobilität fördern.*

Die von der Generalversammlung der UIC verabschiedete Initiative wurde am Klimagipfel in New York vorgestellt. Ihre drei Pfeiler weisen den Weg, über den die Bahnen als Rückgrat eines neu zusammengesetzten Verkehrsträgersystems einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Zwei-Grad-Ziels leisten können.“

Anmerkung des Herausgebers:

Der Internationale Eisenbahnverband ist die weltweite Organisation des Bahnsektors. Sie fördert den internationalen Bahnverkehr und unterstützt die Bahnen dabei, den Herausforderungen der Mobilität und nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

Die UIC hat 240 Mitglieder aus den fünf Kontinenten. Ihr Sitz ist in Paris (www.uic.org).

Die UIC ist bestrebt, die Vorteile der Schiene für Umwelt und nachhaltige Entwicklung, einschließlich Energieeffizienz, hervorzuheben. Ferner steuert sie die Bestrebungen des Bahnsektors, die Infrastruktur an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen.

Die UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) zum Klimawandel wurde 1992 anlässlich des Erdgipfels in Rio de Janeiro verabschiedet. Sie trat am 21. März 1994 in Kraft und wurde von 196 Staaten - den so genannten „Parteien“ der Konvention - ratifiziert. In dieser Rahmenkonvention wird der Grundsatz anerkannt, nach dem der Klimawandel anthropogenen Ursprungs ist, also vom Menschen verursacht wurde, und es zum größten Teil den Industriestaaten obliegt, ihn zu bekämpfen.

Die Vertragsstaatenkonferenz (COP), an der sich alle betroffenen Regierungen beteiligen, ist das höchste Entscheidungsgremium der Konvention. Sie tritt ein Mal im Jahr zusammen und setzt die Ziele für die Bekämpfung des Klimawandels fest. Entscheidungen können nur einstimmig und im Konsens der Vertragsstaaten gefasst werden.

Die CMP bezeichnet die Vertragspartner des Kyoto-Protokolls, deren 11. Sitzung in Paris stattfindet. Die CMP begleitet die Durchführung des Kyoto-Protokolls und trifft die für die Umsetzung erforderlichen Entscheidungen.

Am Ende der Pariser Konferenz werden als Premiere der 20jährigen Verhandlungen auf UN-Ebene alle Nationen, darunter die größten Treibhausgasverursacher, durch einen offiziellen Vertrag gebunden sein, der sie zur Reduzierung der Emissionen verpflichtet.

Die Arbeiten im Rahmen der COP20 in Lima legten den Grundstein für die im Dezember 2015 erwarteten Entscheidungen, und insbesondere für einen ehrgeizigen und verbindlichen Vertrag aller Staaten der Welt, der Erderwärmung entgegen zu wirken. Dies wird wesentliche Auswirkungen für den Verkehrssektor, auf den zurzeit etwa ein Viertel der Energien im Zusammenhang mit CO₂-Emissionen entfallen, nach sich ziehen. Zielführende Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Verkehrsträger sind eine wesentliche Voraussetzung, um den Temperaturanstieg auf zwei Grad begrenzen zu können.

Vor diesem Hintergrund verpflichteten sich die Bahnen in ihrer Generalversammlung in Portoroz (Slowenien) im Juni 2014 einstimmig unter dem Banner des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC), die Ziele der COP21 zu verfolgen.

Die in Paris ansässige UIC ist als Teilnehmer an der Vertragsstaatenkonferenz zugelassen und verfügt ferner über Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

KONTAKT

Inhalt: Abteilung für Nachhaltigkeit, UIC, Nicholas Craven: craven@uic.org

Medien: Kommunikationsabteilung, UIC, Marie Plaud: plaud@uic.org

Twitter <http://twitter.com/trainCOP21>

Webseite: <http://traintoparis.org>